

Bunt, bunter, Biomassepark

Europaweit einzigartiges Parkkonzept in Buer

Gelsenkirchen ist eine Metropole im Ruhrgebiet, die gedanklich vor allem mit dichter Bebauung, Zechenkultur und wenig grün verknüpft ist. Der Biomassepark auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Hugo verbindet diese Gegensätze und schafft so einen Garten für alle Gelsenkirchener. Besonders Kinder sollen so einen Bezug zur Natur bekommen. Wie es zu dem Park kam, wer ihn verwaltet und was in Zukunft noch geplant ist, hat uns das Ehepaar Boeff vom Förderverein des Biomasseparks erzählt.

Ute und Peter Boeff sind Schriftführerin und Vorsitzender des Fördervereins Grünlabor im Biomassepark Hugo e.V. und große Gartenliebhaber. „Das Gelände liegt mir sehr am Herzen“, sagt der gebürtige Buerner. Auch seine Frau hat eine besondere Verbindung zu dem Gelände, denn sowohl ihr Vater als auch ihr Opa haben früher auf der Zeche Hugo gearbeitet. Damals war hier alles stark gesichert. Wer heute durch das rote Zechentor geht, möchte spazieren gehen oder eben gärtnern.

Entstehung des Grünlabors

Das alte Gelände sollte wieder neu genutzt werden. Zunächst war nur die Anpflanzung von Weiden-Bäumen als sogenannte „Kurzumtriebsplantage“ geplant. Bei dieser Methode werden die Bäume in einem Abstand von fünf bis zehn Jahren bis zu einem Punkt abgeschnitten und somit das Holz geerntet. „So war der Biomassepark nicht attraktiv für die Bevölkerung. Die Anwohner sollten mehr beteiligt werden. Dadurch ist in der Stadtverwaltung die Idee für dieses Grünlabor entstanden“, erinnert sich der Vorstandsvorsitzende. Dabei sei der Bodengrund dafür eher ungeeignet. „Aus dem Aushub der Emscher-Renaturierung ist der Boden aufgeschüttet und darauf dann noch eine 20-Zentimeter-Schicht Mutterboden aufgetragen worden. Darunter ist der Boden schlecht. Das ist auch ein Problem, da dort alles verfestigt ist und wir Schwierigkeiten haben, in die Tiefe zu graben“, weiß der Rentner.



Besonderheit des Biomasseparks

Der Biomassepark in Buer gilt als einzigartiges Parkkonzept in Europa. „Besonders ist die Idee, dass nicht die Öffentlichkeit für die Bewirtschaftung dieser Flächen zuständig ist, sondern alles in privater Initiative stattfindet. Mit dem Konzept wollte die Stadt versuchen, die Bürger ins Boot zu holen, selbst für Grünflächen zu sorgen“, erklärt der 69-Jährige und vergleicht es damit, dass Bürgerinnen und Bürger auch dazu angehalten sind, Bäume vor ihren Häusern zu gießen. Das Konzept sei dabei in das Projekt „Zukunftsstadt 2030“ integriert und soll auch als Vorbild für andere Länder gelten. „Einfach so, dass sich die Leute mehr Gedanken machen und auch selbst verantwortlich fühlen. Sie sollen die Grünanlagen nicht nur benutzen, wie bei einem Spaziergang um Schloss Berge, sondern sie auch selbst gestalten“, pflichtet Ute Boeff ihrem Mann bei.

Garten für alle

Anwohner, Kindergärten und Schulklassen sollen mithelfen und so die Natur kennenlernen. Dabei kommen viele unterschiedliche Menschen zusammen: „junge Leute wie Studenten, zwei Tierärzte, ein Syrer, Familien mit Kindern, die sonst keinen Zugang zu einem eigenen Garten haben oder Rentner – wir haben alles“, zählt die begeisterte Hobby-Gärtnerin lachend auf. So begegnen sich auch Menschen, die sich sonst nicht über den Weg gelaufen wären. „Man lernt sehr viel voneinander und es sind sehr kreative Menschen.“ Das ist auch an den einzelnen Parzellen der Mitglieder zu erkennen: vieles wurde wiederverwendet, zusammengebaut und angemalt. Alles ist bunt und einladend.



Projekte des Fördervereins

Was besonders ins Auge sticht, ist der Naschgarten, den es seit Kurzem gibt. Dahinter steht die Idee, dass sich Spaziergänger jederzeit an den Beerensträuchern und Kräutern bedienen können. Des Weiteren gibt es schon ein Insektenhotel, ein außerschulisches Klassenzimmer sowie einen Färbegarten. Für solch besondere Ideen bekommt der Verein Fördergelder. Ganz neu ist der selbst installierte Baumlehrpfad. Die Schilder an den Bäumen verraten nun, vor welcher Art man gerade genau steht und was es damit auf sich hat. „Außerdem sind wir gerade dabei, einen Kreuzkröten-Teich anzulegen. Das sind sehr seltene Kröten, die unter Naturschutz stehen und hier auf dem Gelände oft vorkommen“, erklärt Peter Boeff. An dem geplanten Teich sollen Menschen diese Tiere dann beobachten können. Dennoch ist das Ganze etwas abgelegen von dem Rest des Grünlabors, damit die Tiere ein bisschen Ruhe haben.

Immer viel zu tun

„Eine weitere Idee wäre, dass wir Solarstrom auf einem Container-Dach installieren, weil wir hier keinen Strom haben“, sagt er und sprüht dabei förmlich vor Tatendrang. Dafür bräuchten sie allerdings Sponsoren, zum Beispiel die Emscher-Lippe-Energiegesellschaft,

wie ein Mitglied einwirft. Es lässt sich also festhalten, dass es viel Arbeit ist, neben der Umsetzung neuer auch die alten Ideen am Laufen zu halten und dafür zu sorgen, dass alles erhalten bleibt. „Wir sind ein Verein von etwa 20 aktiven und 80 passiven Mitgliedern, da hat man gut zu tun“, so Peter Boeff, der mit seiner Frau einen Großteil der gemeinsamen Zeit im Park verbringt. |doh|

Infobox

- Im Biomassepark sind alle, die helfen wollen immer willkommen.
- Die Mitglieder und Helfer treffen sich jeden Mittwoch um 15 Uhr im Biomassepark.
- Es gibt Allgemeinflächen und Mitglieder-Parzellen.
- Mitgliedsbeiträge des Fördervereins: Jahresbeitrag für Einzelpersonen sind 12 Euro, für Familien 20 Euro und für Firmen, Vereine und Verbände 40 Euro.

ANZEIGE

NT NATURSTEINHANDEL GmbH
MARMOR & GRANIT

www.nt-natursteinhandel.de
 Uferstraße 47 45881 Gelsenkirchen Tel.: 0209 - 9769639

STAR-TOP SERVICE

SCHUHREPERATUREN & LEDERARBEITEN
 SCHLÜSSEL & SCHLÜSSEL-NOTDIENST
 GRAVUREN
 STEMPEL

UPS-ACCESS POINT

FREUNDLICH
 ZUVERLÄSSIG
 KOMPETENT
 PREISWERT

AKIN PASLI
 ROTTMANNSIEPE 9
 45894 GELSENKIRCHEN

TEL. (0209) 380 66 00
 MOBIL: 0172 / 28 00 390
 E-Mail: shoestarbuer@yahoo.de